



## «Das Fluntern von 1893»

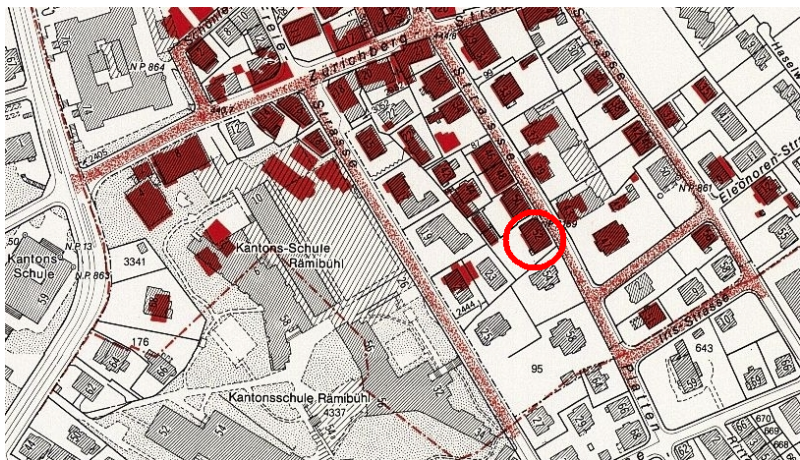
Die Auflösung der Bilderrätsel zu Fluntern aus der Quartierzeitschrift «Flunterm»

## Augenöffner #10 (04|2018)



«Wo fand in Fluntern 1866 das beschriebene Ereignis mit den bekannten Namen statt?»

In der «Schallplattenstrasse» könnte man kalauern, denn von Johannes Brahms existiert tatsächlich eine originale Tonaufzeichnung, doch natürlich nicht von 1866, sondern von deutlich später. In der [Plattenstrasse 52](#) jedoch fand unter anderem das auf der Gedenktafel beschriebene Musizieren statt. Der Komponist weilte häufig in Zürich, und hatte neben Theodor Billroth zahlreiche weitere Freunde und Bekannte: der Kónsi-Gründer und erste Dirigent des Tonhalle-Orchesters, Friedrich Hegar; der Staatsschreiber und Dichter Gottfried Keller; oder Mathilde Wesendonck, in de-



ren Villa Wesendonck, dem heutigen Museum Rietberg, Richard Wagner intensiv geweiht hatte. Dem wegen revolutionärer Umtriebe gesuchten Wagner verdanken wir es übrigens, dass der politische Flüchtling [Gottfried Semper](#) nach Zürich kam und hier vor den Toren Flunterns das ETH-Hauptgebäude (1859–68) und die ETH-Sternwarte (1861–64) erbaute. Der einzige Bau Sempers in Fluntern war die [Fiertz-Villa an der Zürichbergstrasse 8](#) (1864–1967), die ehemalige Rechtsmedizin der Universität, das heutige Romanische Seminar – denn vor der Eingemeindung 1893 verlief die Flunterner Grenze weiter südlich, wie der Stadtplanausschnitt oben mit dem Baubestand von 1890 zeigt.

Doch zurück zur südlichen Plattenstrasse. Die Platte ist zum Zeitpunkt der Eingemeindung grossenteils bebaut, mit Bürgerhäusern und zunehmend mit Villen. Ein prominentes Gebäude an der Plattenstrasse war und ist der [Oberhof](#). Das ehemalige Landgut ist seit Gründung der Eidgenossenschaft in den Akten vermerkt. Der Müllerplan von 1793 – Basis des Stadtmodells im Haus zum Rech am Neumarkt – zeigt bereits das heutige Oberhofgebäude an der [Plattenstrasse Ecke «Creutz-Gasse» \(jetzt Zürichbergstrasse\)](#); das zweistöckige Wohnhaus wurde 1862 um weitere zwei Etagen aufgestockt (das Gurtgesims markiert den Übergang). Das Parterre mit der Gaststube und den ersten Stock mit der Manessestube hat 1985 die Studentenverbindung [Manessia](#) Turicensis vom Kanton übernommen. Hier führt auch die Zunft Fluntern ihre Zusammenkünfte durch, nachdem sie von 1895 bis 1956 im legendären [Plattengarten](#) ein paar Meter nebenan ihr Quartier hatte.



Modell von Zürich im Jahr 1793: Blick Zürichbergstrasse abwärts, im Vordergrund der Oberhof, wo nach rechts die baumgesäumte Plattenstrasse abgeht; beim Knick kreuzt sie den Händeliweg mit dem Dorfbach, und führt weiter zur früheren Kronenporte, von wo die Künstlergasse in die Stadt führte. Das «Restaurant Oberhof» im Jahre 1928 (Baugeschichtliches Archiv Stadt Zürich, BAZ).

In der Plattenstrasse 52 wohnte also der berühmte [Chirurg Theodor Billroth](#), der von [1860 bis 1867](#) als Professor der Universität Zürich am [Kantonsspital](#) wirkte. Hier hatte auch der ebenfalls aus politischen Gründen nach Zürich geflüchtete Internist Johann Lukas Schönlein gearbeitet, seit der Gründung der Universität 1833 Professor für Innere Medizin. Billroth war der [Begründer der Qualitätskontrolle](#) in der Medizin: er publizierte schonungslos Statistiken über erfolgreiche und misslungene chirurgische Neuerungen seiner Klinik und forderte, dass die Patienten über mehrere Jahre nach den Operationen nachkontrolliert würden. Weltbekannt wurde er aber mit seinen [Pionierarbeiten zur Magen Chirurgie](#); jeder Mediziner kennt die Operationen «Billroth I» und «II». Diese entwickelte er nach seinem Weitergang von 1867

an der Universität Wien, wo er höchste Ehren und Anerkennungen erfuhr, wo er Ehrenmitglied im Wiener Verein zur Abwehr des Antisemitismus wurde, und wo er bereits 1894 65-jährig starb.

Der Hamburger **Brahms** seinerseits weilte 1866 wegen der Wirren der deutschen Einigungskriege auf Konzertreise in der Schweiz. In Zürich wohnte er beim Flunthermer Gemeindeschreiber Ku(e)ser, nach dem die heutige **Toblerstrasse** den alten Namen Kueserstrasse hatte. Brahms schrieb: «Unter der waldigen Kuppe des Zürichberges erhebt sich das einstöckige Häuschen des ehemaligen Gemeindeschreibers Kuser in prachtvoller Lage». Und: «Meine Komponier-Höhle ist wirklich reizend». Seine Freundin Clara Schumann schrieb ihm entsprechend: «Ich könnte Dich 'mal in Deiner schönen Wohnung überraschen, das muss ja herrlich sein!» Hier komponierte er wesentliche Teile des «**Deutschen Requiem**». Bei einem weiteren Zürich-Aufenthalt dirigierte er das **Eröffnungskonzert der Tonhalle (1895)**, wo er seither vom «**Komponistenhimmel**» an der Decke neben Beethoven und Wagner auf die heutigen Capellmeister herunter blickt.



Johannes Brahms (1833–1897), Radierung (Zentralbibliothek Zürich), mit Dankesworten von Brahms, IMPR. (imprimatur, gedruckt) beim Flunthermer Kupferdrucker H(einrich) FEH, den wir im Augenöffner #2 an der Pestalozzistrasse 26 kennenlernten.

Ach ja: auf dem Grundstück des «Brahms-Hüsi» Kueserstrasse 38 steht seit 1959 am Toblerplatz der Neubau Toblerstrasse 76, in dem es weiland ein Postamt gegeben haben soll ...

Mehr über die Ereignisse und Köpfe in der Plattenstrasse 52 im 20. Jahrhundert finden Sie auf [fluntern-erzaehlt.ch](http://fluntern-erzaehlt.ch).

Einige der erwähnten Namen sind im heutigen Stadtplan verewigt: die Schönleinstrasse (Fluntern) gegenüber der Fiertz-Villa, der Billrothweg (Hirslanden) und in der Verlängerung jenseits der Forchstrasse die Billrothstrasse (Riesbach), stadtwärts die Hegarstrasse (Hottingen), die Brahmsstrasse (Wiedikon), und der Sempersteig zwischen Hirschengraben und Künstlergasse, wo an der Kronenporte seit dem Mittelalter die Plattenstrasse abging.

Sie finden diese Auflösungen unserer Augenöffner-Bildrätsel aus der Quartierzeitschrift «Flunthermer» in der Quartierverein-Website [www.zuerich-fluntern.ch](http://www.zuerich-fluntern.ch) und der Vitrine bei der Vorderberg-Tiefgarage.

Lorenzo Käser, Zürich-Fluntern